Jane Reichhold

Lernen Sie, wie man ein Haiku liest[1]

Ins Deutsche übersetzt von Claudia Brefeld

Bevor Sie lernen, Haiku zu schreiben, müssen Sie in der Lage sein, Haiku zu lesen. Das klingt ziemlich einfach, aber wie bei allem, was Haiku betrifft, sind Ebenen unter Ebenen versteckt, und Archäologie scheint dagegen ein Kinderspiel im warmen Sand zu sein. Um einige der Geheimnisse des Haiku aufzudecken, lassen Sie uns damit beginnen, unter der Oberfläche dieses Haiku zu graben:

moving into the sun
the pony takes with him
some mountain shadow

In die Sonne hinein (bewegend)
das Pony nimmt etwas
vom Bergschatten mit

Die erste Zeile gibt, wenn man sie wörtlich nimmt, eine Unmöglichkeit wieder – nichts auf unserer Erde kann sich wirklich in die Sonne bewegen. Allerdings können irdische Dinge sich in einen Bereich, in dem die Sonne scheint, hineinbewegen. Schon die Kürze des Haiku erfordert, dass der Leser versucht, einen Sinn zu suchen, da die erste Zeile ein Fragment darstellt, in dem ein Objekt fehlt. Der Leser, der in der Lage sein will, eine Vorstellung aufzubauen, benötigt ein Objekt, und so gleitet sein Blick schnell zur zweiten Zeile. Ah, „*The pony takes with him* > das Pony nimmt mit sich", da ist die Antwort – „das Pony", aber schon der Rest der Zeile „nimmt (mit sich)" weckt den Wunsch nach mehr Information. Der Leser wird nun nicht mehr aufhören, eifrig weiterzulesen, um den Rest der Geschichte zu erfahren. Die Antwort – „*some mountain shadow* > etwas vom Bergschatten". Was heißt das nun?

Der Leser kehrt jetzt zurück zur ersten Zeile. Und nun ist klar, dass sich das Pony selbst in die Sonne hinein bewegt und etwas vom Berg-

schatten mitnimmt. Es ist allgemein gebräuchlich, vom Schatten eines Berges und Schatten eines Ponys zu sprechen, aber zu sehen, dass der Schatten eines Ponys etwas vom Bergschatten für sich weggenommen hat, ist eine neue Art, ein natürliches Phänomen zu betrachten. Die äußerst aktive Mitwirkung des Lesers beim Lesen eines Haiku besteht aus diesen Schritten und dem weiteren Nachsinnen über die Bedeutung der Bilder.

Erfahrene Haiku-Leser werden diesen Prozess automatisch nachvollziehen und verstehen. Unerfahrene Leser brauchen hingegen manchmal zusätzliche Informationen, um das Haiku vollständig erfassen zu können. Diesen Lesern könnte es helfen, mehr über die Situation zu erfahren, die Anlass zur Inspiration zu diesem Haiku gab.

Ich saß gerade am Fenster eines Berg-Hotels und beobachtete einige Ponys, die am frühen Morgen auf einer Wiese im Tal grasten, die noch teilweise vom Schatten des nahe gelegenen Hügels bedeckt war. Als sich ein grasendes Pony langsam in den Sonnenschein hinein bewegte, war ich zufällig auf den Schattenrand konzentriert und sah tatsächlich, wie etwas vom Bergschatten dem Pony folgte. Die Linie des Schattens schien abzubrechen und sich neu zu einem Ponyschatten zu formieren.

Auf philosophischer Ebene kann das Haiku auch Ausdruck des Gedankens sein, dass, wenn sich etwas ins Licht hinein bewegt (zum Beispiel eine Person), es nicht nur den schlanken Schatten in Menschenform geben wird, sondern immer auch noch ein Überbleibsel des größeren Schattens, aus dem wir gekommen sind.

Es kann auch so gedacht sein, dass das Pony, während es das Berggras frisst, in der gleichen Weise zum Berg wird, wie die Schatten dieser Dinge sich zwischen den Gegenständen bewegen. Wenn die Grenzen zwischen einzelnen Dingen verschwinden, ist es wirklich ein heiliger Moment der Erkenntnis, und es ist nicht verwunderlich, dass Haiku-Dichter darin geschult sind, diese Wunder festzuhalten und sie mit Worten zu bewahren.

Jahrelang haben Lehrer den Schülern erzählt, dass ein Haiku ein Naturgedicht ist und in siebzehn Silben geschrieben wird. Das ist sehr schlicht und einfach. Vielleicht haben Sie ein Haiku in der Schule geschrieben und es an die Pinnwand geheftet. Und doch, nun Jahre

später, während das Bild der Inspiration so in Ihrer Erinnerung geblieben ist, ahnen Sie, dass mehr im Haiku steckt, als Sie damals gedacht hatten. Sie haben recht.

Viele Menschen beginnen, sich für das Haiku zu interessieren, weil sie nach mehr Struktur suchen, nicht nur beim Schreiben, sondern auch in ihrem Leben. Irgendwie denken die Leute immer, dass die Zeiten noch nie so chaotisch waren wie heute.

Das Vorhandensein einer Reihe von Regeln ermöglicht es zu handeln, vermittelt ein Gefühl der Kontrolle über den Augenblick und schafft Vertrauen ins eigene Können.

Und es gibt keine Gedichtform, die mit mehr Regeln und Anweisungen, Ge- und Verboten ausgestattet ist als das Haiku. Für einige Personen ist dieses Konzept angenehm und das Erlernen der Regeln ein einfacher Weg zum schnellen Erfolg. Für diejenigen unter Ihnen, denen Ungebundenheit und die vollkommene Entfaltung Ihrer Persönlichkeit am Herzen liegen: Wie wäre es, wenn man Ihnen sagen würde, dass Sie sich Ihre eignen Regeln für das Haiku-Schreiben ausdenken und Sie diese so oft wechseln können, wie Sie wollen? Für beide Wege müssen Sie jedoch zuerst lernen, welche Regeln in der Vergangenheit eingehalten wurden, bevor Sie beginnen, Änderungen vorzunehmen.

Vielleicht haben Sie irgendwo ein Haiku gelesen, und der darin enthaltende Gedanke hat Sie so überrascht und begeistert, dass Sie von dieser Form fasziniert waren. Sie mögen ansonsten so gut wie kein Interesse an solcher Art Poesie haben, doch die interessante Sichtweise dieses Haiku hat Sie angesprochen und in den Bann gezogen. Vielleicht waren Sie von einem Haiku, das aus dem Japanischen übersetzt wurde, beeindruckt und nun fällt es Ihnen schwer, diesem Beispiel zu folgen und ein eigenes Haiku auf Englisch zu schreiben. Nicht alle Übersetzungen sind in einen guten englischen Haiku-Stil umgesetzt. Wegen der großen Unterschiede zwischen beiden Sprachen, und weil viele der früheren Übersetzer Sprachexperten und nicht Dichter waren, werden Sie zudem in der zweiten Sprache eine Vielzahl von Versionen von ein und demselben japanischen Haiku finden. Auch wenn Sie japanische Haiku am meisten lieben, müssen Sie verstehen, wie englische Schriftsteller das Haiku ändern und modifizieren, um es der anderen Sprache

und Kultur anzupassen.

Wenn eine Gedichtform den Übergang von einer Kultur zur anderen vollzieht, wird sie gewöhnlich neu belebt. Die alte Form vermischt sich mit neuen Ideen und beugt sich neuen Konzepten und neuen Wegen. Genau das geschieht gerade mit dem vierhundert Jahre alten japanischen Haiku, da es sich mit anderen Sprachen und Kulturen auf der ganzen Welt einlässt. Wir sind keine Japaner, und was wir in englischer Sprache schreiben, kann nie ein japanisches Haiku sein. Aber wir haben den Gehalt des Geistes und die Techniken des japanischen Haiku erkannt und sind in der Lage, sie in unsere Gedichte einfließen zu lassen. So werden die meisten von uns unsere kleinen Gedichte weiterhin „Haiku" nennen, um die Herkunft zu ehren.

Manche Leute kommen zum Haiku als einer Möglichkeit, den gegenwärtigen Augenblick zu erfassen. So wie es Gelegenheiten und Momente gibt, wenn wir ein Foto machen möchten, gibt es Ereignisse und Situationen, die wir erhalten, erfassen und bewahren wollen. Nur mit unserem Verstand und dem, was wir gelernt haben, können wir diesen Gedanken, diese Idee oder Inspiration mit solch einer Gültigkeit und Perfektion bewahren, dass jedes erneute Lesen eines Haiku uns sofort zu einem bestimmten Ort oder einer bestimmten Situation zurückkehren lässt. Haiku funktionieren als Türen zu unserer Vergangenheit. Auch nach Jahren können Sie ein von Ihnen geschriebenes Haiku lesen und geistig zu jenem Fleck auf der Wiese zurückkehren, wo Sie an einem Sommermorgen die taubedeckte violette Distel glitzern sahen oder den langen lockenden Ruf eines Vogels hörten.

Haiku fokussieren auf das Hier und Jetzt. Dies zwingt uns „ganz im Augenblick zu sein", anstatt kräftezehrenden Dialogen nachzugehen, welche allzu oft wie schlechte Filme in unseren Köpfen ablaufen. Ein Haiku zwingt uns, aus dem Kreislauf aus Sorgen und bedrückenden Gedanken auszusteigen, mit der Forderung, unsere Sinne zu nutzen, um das zu erkunden, was sich in dieser Sekunde gerade um uns herum befindet.

Meditationslehrer sprechen vom „in Kontakt mit uns selbst zu treten" als einem Weg der Zentrierung. Hier zeigt Ihnen das Haiku, wie wunderbar diese eine Sekunde Ihres Lebens ist. Auf der Suche nach

Haiku verlassen wir uns auf das, was unsere Sinne uns erzählen, nicht auf das, was wir als Wahrheit gelernt haben oder meinen zu glauben. Haiku werden aus Erfahrung geschrieben, nicht aus einem Wissen oder Glauben heraus oder einem Gedanken. Sie sind wirklich, konkret und fest mit der Gegenwart verbunden, wann immer es passiert.

[1]Aus: Jane Reichhold: Writing and enjoying Haiku – erstes Kapitel: Four things to do before writing haiku. Kodansha International Ltd., Tokyo, 2002/2009, ISBN 978-4-7700-2886-0, 165 Seiten.